Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 51 | **Laasphe, Samstag den 1. Mai 1926** | **51. Jahrgang**

Besserung der Wirtschaftslage.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Auf dem Deutschen Industrie- und Handelstag in Berlin hat Reichskanzler Dr. Luther eine bemerkenswerte Rede gehalten.

Wenn man, so führte er aus, den allgemeinen Zustand von heute in Politik und Wirtschaft mit den Verhältnissen einerseits bei Beendigung des Weltkrieges und andererseits beim Ende des Ruhrkampfes vergleiche, so sehe man, daß in einer weltgeschichtlich nicht leichten Zeit die Lage Deutschlands sich erheblich gebessert habe. Die Eingliederung unserer Wirtschaft in das Welthandelsgetriebe sei aber noch recht weit von dem Zustande entfernt, der bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands erforderlich sei; denn zur Abdeckung der ihm auferlegten Lasten und zur Erfüllung der Zinsverpflichtungen, die sich aus der unvermeidlichen Verschuldung der letzten Jahre ergeben, brauche Deutschland auf die Dauer eine aktive Handelsbilanz. Eine gewisse Verbesserung unserer Handelsbilanzverhältnisse sei unverkennbar, und zwar eine Verbesserung, die nicht nur auf einer verringerten Einfuhr beruhe.

Schon seit Anfang 1925 sei die Ausfuhr im Steigen begriffen. Der März habe einen Ueberschuß von 155 Millionen Mark gegenüber der Einfuhr gebracht. Diese Steigerung sei nicht etwa allein eine Folge der deutschen Wirtschaftskraft; denn der Gesamt-Welt-Index der Ausfuhr weise eher eine Steigerung als eine Senkung auf. Dabei bleibe aber die Tatsache bestehen, daß Deutschlands Anteil am Welthandel, der für 1913 ein Achtel betragen habe, bei der Ausfuhr 1925 auf ein Vierzehntel zurückgegangen sei. Die Ziffer der Erwerbslosen und Kurzarbeiter habe eine Höhe erreicht, die der am Ende des Ruhrkampfes und der unter den tiefsten Nachwirkungen der Inflation nicht viel nachgebe. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen betrage zurzeit noch immer 1,88 Millionen. Dennoch wäre es verkehrt, wollte man angesichts dieser Zahlen mutlos werden. Allerdings seien

die Träume der Geld- und Kreditinflation

endgültig zerstoben. Gerade aber angesichts der ungeheueren Erwerbslosenzahl sei es Pflicht jedes Verantwortlichen, nicht aus kleinlichem Eigennutz von der Mitwirkung am Neuaufbau der Wirtschaft zurückzustehen. Notwendig sei eine Hebung der Spartätigkeit; denn ohne diese, auf der unser Geldkreditwesen aufgebaut sei, könne die Wirtschaft nicht bestehen. Die Spareinlagen seien Ende 1925 auf 2½ Milliarden Mark gestiegen und hätten sich damit in einem Jahr mehr als verdoppelt. Auch die Bank- und Depositeneinlagen hätten zugenommen. Der Reichskanzler führte weiter aus: Wir begrüßen jede Senkung des Zinses und Provisionsstandes. Wir hoffen, daß auf diesem Wege weiter kräftig vorangeschritten wird. Die von den neuen Aufwertungsbestrebungen ausgehenden Gefahren habe die Reichsregierung durch den bekannten Gesetzentwurf zu vermeiden gesucht. Ziel der gesamten Regierungsarbeit sei, in der Innen- und Außenpolitik beruhigte Verhältnisse zu schaffen, damit nicht nur das inländische, sondern auch das ausländische Kapital sich zu langfristigen und zu tragbaren Bedingungen bereit finde, am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft mitzuarbeiten. Die Herbeiführung einer allgemeinen Beruhigung in der Politik sei das Erheblichste, was die Reichsregierung überhaupt zum Wiederaufbau der Wirtschaft tun könne. Das verflossene Jahr habe sichtbare Fortschritte in der Befriedung der Welt gebracht. Selbstverständlich sei das Ziel der Befriedung erst erreicht, wenn auch die

zweite und dritte Rheinlandzone

geräumt sei. Durch die Abmachungen von Locarno sei eine Verringerung der Besatzungstruppen erreicht, die freilich noch erheblich hinter den berechtigten Wünschen Deutschlands zurückbleibe und auch die Note der Botschafterkonferenz vom November vorigen Jahres noch nicht verwirklicht habe. Die Vorgänge in Genf hätten die politische Entwicklung des friedlichen Wiederaufbaues nicht abgebrochen. Auch der neue Vertrag mit Rußland sei als lebendiger Fortschritt auf der Bahn der allgemeinen politischen Beruhigung zu betrachten.

Der Wiederaufbau der Weltwirtschaft vollziehe sich nur langsam. Auf dem Gebiete des eigentlichen Wirtschaftslebens handele es sich nicht darum, nur den früheren Zustand wiederherzustellen; denn die wirtschaftliche Aufgabe Deutschlands habe sich nicht unwesentlich verändert. Für Deutschland bleibe die Qualitätsarbeit die beste Grundlage für eine Sicherung des Auslandsgeschäftes. Für Deutschland seien Kolonien unbedingt notwendig.

Stresemann und Tschitscherin.

Ein Telegrammwechsel.

Zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem russischen Volkskommissar Tschitscherin ist aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages folgender Telegrammwechsel erfolgt:

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich soeben mit dem Botschafter Krestinski die Abmachungen unterzeichnet habe, deren Grundlage wir im vorigen Jahr erörterten. Ich bin der festen Zuversicht, daß der geschlossene Vertrag dem Zweck gerecht werden wird, dem zu dienen er bestimmt ist: auf der durch den Rapallovertrag geschaffenen Grundlage des freundschaftlichen und friedlichen Zusammenwirkens beider Völker an der Befestigung des Weltfriedens mitzuarbeiten. Stresemann."

„Ich danke Ihnen aufs wärmste für die freudige Mitteilung über die Unterzeichnung unseres neuen Vertrages. Ich freue mich feststellen zu können, daß die Besprechungen, die ich im vorigen Jahre mit dem Reichskanzler und mit Ihnen gehabt habe, zu einem positiven und hocherfreulichen Erfolg geführt haben. Wir fassen unseren Vertrag auf als ein Werkzeug des Friedens, das zur Befestigung des Weltfriedens beitragen soll. Der Geist von Rapallo lebt in diesem Vertrag weiter und übt seinen wohltuenden Einfluß auf die allgemeine Lage aus. Tschitscherin."

Wirtschaft und Staatsverwaltung.

Deutscher Industrie- und Handelstag.

In Berlin ist der Deutsche Industrie- und Handelstag zusammengetreten. Zur Eröffnung der Tagung fand ein Festessen statt, auf dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine beachtenswerte Rede hielt.

Er legte seinen Ausführungen den Gedanken zugrunde, daß Wirtschaft und Staatsverwaltung nur verschiedene Funktionen eines gemeinsamen Ganzen seien. Jetzt kann wieder, so legte der Minister dar, von der Reichsregierung gemeinsam mit der Wirtschaft im einzelnen daran gearbeitet werden, die staatlichen Maßnahmen den Anforderungen der Wirtschaft anzupassen, um den wechselseitigen Bedingtheiten von Staat und Wirtschaft gerecht zu werden. Der Minister teilte hier neue Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Binnenschiffahrt mit, u. a., daß das Reichswirtschaftsministerium im Einverständnis mit dem Reichsbankdirektorium dem Reichskabinett zur Beschlußfassung den Entwurf einer Verordnung über die Außerkraftsetzung des Deviseneinheitskurses und des Verbotes des Devisenterminhandels soeben vorgelegt hat.

Die Hauptaufgabe, so fuhr der Minister fort, die wir in der nächsten Zeit gemeinsam durchzuführen haben, ist die Befreiung des Staates und der Wirtschaft von unproduktiver Arbeit, die Durchführung des Sparprogrammes hier, der Rationalisierung dort. Die Erkenntnis der Notwendigkeit der

Verwaltungsreform

zieht immer weitere Kreise. Wir werden uns ihr nicht entziehen dürfen. Dabei werden wir die Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden sachgemäß abgrenzen und neuordnen, und die Tätigkeit der öffentlichen Körperschaften auf das Maß des unbedingt Notwendigen beschränken. Die Rationalisierung in der Wirtschaft ist in vollem Gange. Die Pflicht des Staates wird nicht abgelehnt werden dürfen, dem Volke, wo es unter der Umstellung leidet, soziale Hilfe zu gewähren. Mehr als je werden Staat und Wirtschaft zusammenwirken müssen, um diese gewaltige Krise bald zu überwinden. Erst die volle Durchführung des Umstellungsprozesses wird die Erkenntnis des richtigen Verhältnisses zwischen Staat und Wirtschaft ermöglichen. Wir werden aber schon jetzt folgendes feststellen dürfen und nach dieser Erkenntnis handeln müssen: Offensichtlich sind die Zeiten der sogenannten Staatswirtschaft vorüber. Auf der anderen Seite kann der Staat eine schrankenlose Freiheit der wirtschaftlichen Unternehmungen nicht mehr dulden, die die Wirtschaft vernichten würde. Ein Mittel zwischen beiden Extremen ist das für deutsche Verhältnisse allein mögliche, vor dem Kriege bereits eingeleitete System. Der Minister verglich endlich das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft mit einer Ehe, in welcher der eine Teil, der Staat, Schutz und Führung des gemeinsamen Weges zu übernehmen habe, während das Schaffen und Wirken Aufgabe des anderen Teiles sei. –

5]

Die Braut des Schmugglers.

Aus den Papieren eines Grenzjägers.
Uebersetzt von F. Emmerich.

„Hole den Balsam, der uns stets in solchen Fällen gute Dienste tat und verbinde damit die ärgsten Risse. Ich schlafe dann ein Weilchen und kehre dann auf den Kampfplatz zurück, wo unsere Sache gar nicht so ungünstig steht."

„Nein, lieber Vater, das erlaube ich unter keinen Umständen. Es wäre dein sicherer Tod, wenn du in dem Zustande, geschwächt wie du bist, dich noch einmal der Übermacht stellen würdest. Erlaube, daß Anselmo dich hinauf in deine Kammer begleitet. Schlafe dich aus. Ich bete inzwischen für deine Genesung."

Von beiden Seiten gedrängt und wohl fühlend, daß seine Tochter Recht hatte, stieg Luigi in seine Stube und warf sich erschöpft auf das einfache Lager, wo er bald in einen tiefen Schlummer fiel.

An der Türe der Osteria ließ sich ein schwaches Pochen vernehmen. Nach einer kurzen Pause hörten die beiden jungen Leute eine hohle Stimme die Worte stammeln:

„Maddalena . . . öffne . . . geschwind . . . ich bin es!"

Trotz der bangen Erregung, in der sie sich befand, sprang das junge Mädchen zur Türe und zog den Riegel zurück.

Der alte Pietro war es, der mit Blut und Schmutz bedeckt die Farbe des Todes auf seinen Zügen tragend, sich auf Händen und Füßen bis vor die Türe der Osteria geschleppt hatte. Maddalena blickte, keines Wortes fähig, auf die zusammengekrümmte Gestalt. Es bedurfte erst der Frage Anselmos, um das arme Mädchen wieder aus ihrer Erstarrung zu erlösen. Mit dem verzweifelten Aufschrei:

„Großvater, liebster Großvater, bist du es denn wirklich?" flog sie dem Greise entgegen und warf sich neben ihm zur Erde.

Tränen erstickten ihre Stimme und ihre Hände suchten tastend die Rechte des alten Mannes. Anselmo, der jetzt in der Tür erschien, mischte seine Ausrufe des Mitgefühls in das Schluchzen des Mädchens. Er faßte sich jedoch sofort und rief:

„Auf, Maddalena, hilf mir den Großvater ins Bett bringen. Du siehst doch, daß er auch schwer verwundet ist."

„Verzeihe mir, lieber Großvater, daß ich dir nicht gleich meine Hilfe bot. Das Unglück raubte mir die Besinnung. Hier, nimm meinen Arm! Anselmo stützt dich auf der andern Seite. Wir bringen dich hinauf in deine Kammer."

Der Transport war indessen nicht so leicht, denn der alte Pietro war ernstlich verletzt und nur seine zähe Willenskraft vermochte ihn noch aufrecht zu halten. Am Fuße seines Bettes stürzte er schwer zu Boden. — Anselmo sprang ihm bei und half ihm sich wieder aufzurichten. Dabei streifte Pietros Blick Luigi, der totenbleich auf seinem Bette lag. Ächzend ließ sich Pietro wieder zurückfallen und brach in laute zornige Verwünschungen aus:

„Luigi, mein Sohn, auch er? Auch er! So mußte die ganze Familie diesem Elenden erliegen. Oh . . . maledetto dio, . . ."

„Großvater!" schrie Maddalena entsetzt auf, über diese fürchterliche Gotteslästerung und führte Pietros Hand an ihre Lippen.

„Kind!" schrie der alte Mann, „rühre diese Hand nicht an, denn mein Arm ist gebrochen. Zerschlagen, wie meine Schenkel, wie zwei meiner Rippen. . . Und von ihm . . . von ihm . . . alles von ihm, dem Verfluchten!"

„Möge die Hand Gottes diesen Menschen bestrafen," erwiderte Maddalena unter heftigem Schluchzen.

„Ah, Rache! . . . Rache!"

Mit diesem Schrei wollte sich der Greis aufrichten, aber wieder warf ihn der heftige, stechende Schmerz auf den Boden zurück. Dann nach kurzer Pause, fuhr er im Tone der Verzweiflung fort:

O Gott, wer soll mich denn an diesem Menschen rächen, wenn du stirbst, mein armer Luigi? Soll er denn ungestraft alles gegen uns unternehmen dürfen? Der Gedanke allein macht mich rasend!"

„Ich werde euch rächen, Großvater," erwiderte Anselmo. „Ich habe jetzt auch eine Rechnung mit ihm ins Reine zu bringen. Der Schuft hat seinen Eid gebrochen."

„Ja, du kannst unser Rächer sein," rief der Greis, dem wider Willen heiße Tränen über die Wangen liefen. „Du bist jung. Du hast ein ganzes Leben vor dir. Sieh mich an, mein Junge, sieh mich an! Ich bin gebrochen und klammere mich nur darum noch an das Leben, um meine Rache als Vermächtnis hinterlassen zu können. Blicke auf mich und deinen Onkel. Weißt du, wem wir beide den Tod verdanken, der uns erwartet? — Giovanni ist unser Mörder! — Der verruchte Sohn eines verruchten Vaters . . . Der Vater hat seine Schuld bezahlt . . . Ich werde dir das erzählen, bevor ich die Augen für immer schließe . . . Aber der Sohn . . . der Sohn . . . santissima vergine!"

„Der Sohn wird seine Schuld ebenfalls büßen!" rief die gottesfürchtige Maddalena. „Gott ist gerecht und läßt kein Verbrechen ungesühnt."

„Als ich von hier fortging," erzählte nun Pietro mit mehr Ruhe „verfolgte ich, wie die andern, die Spur des Elenden . . . es war vergeblich . . . das Gewehrfeuer hörte ich trotz meiner Taubheit . . . man kämpfte! Ich lief dorthin . . . aber ich zeigte mich dem Feinde nicht . . .

(Forts. folgt.)

Die Verhandlungen in Marokko.

Auf dem Wege zum Frieden.

Ueber den Stand der Verhandlungen mit den Rifleuten in Udjda nach dem ersten Verhandlungstag berichtet der Havasvertreter, man habe sich vor allem mit der Prüfung der Sicherheitsmaßnahmen beschäftigt, also mit der Entfernung Abd el Krims aus dem Rifgebiet. Dies sei ein heikler Punkt für die Rifdelegierten, denn sie seien, wie der Berichterstatter hervorhebt, doch gerade von dem Interessierten selbst zu den Verhandlungen ermächtigt worden. Die Spanier und Franzosen seien entschlossen, Abd el Krim sobald als möglich aus dem Land zu entfernen, wollten jedoch die berechtigte Empfindlichkeit bei Regelung dieser Frage schonen. Die Entwaffnung der Stämme in den Gebirgsgegenden werde noch weitere Verhandlungen mit den örtlichen Führern notwendig machen. Schließlich habe Spanien auch das Problem der Verwaltungsautonomie angeschnitten.

General Simon habe noch darauf aufmerksam gemacht, daß gewisse Zwischenfälle in der Gegend von Uezzan gemeldet worden seien, die auf die Ankunft von Risagitatoren zurückzuführen seien. General Simon habe darauf hingewiesen, daß eine zweideutige Handlung Abd el Krims, wenn sie erwiesen werde, große Nachteile zur Folge haben würde. Der General betonte, man sei auf den Kernpunkt der Verhandlungen gekommen, ohne bei den Rifdelegierten auf systematisch schlechten Willen zu stoßen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April.

Präsident **Löbe** beglückwünscht den Alterspräsidenten des Reichstages, den Abg. **Bock**-Gotha, dessen Platz mit einem großen Strauß roter Nelken geschmückt ist, zu seinem 80. Geburtstag. Er weist darauf hin, daß der Abg. Bock mit kurzen Unterbrechungen 42 Jahre lang dem Reichstag angehört habe. Das sei ein seltenes Ereignis in der Geschichte des Reichstages. (Beifall.)

Das deutsch-griechische Abkommen wegen Aufhebung des Ausfuhrzwanges für Erfindungspatente wird in allen drei Lesungen angenommen. Zur Verhandlung steht dann der Gesetzentwurf über die Bestrafung des Zweikampfes. Danach kann bei einer wegen Duellvergehens erkannten Strafe auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter und bei Soldaten auf Lösung des Dienstverhältnisses erkannt werden. In besonders schweren Fällen muß hierauf erkannt werden.

Reichsjustizminister **Marx** bittet um schleunige Erledigung der Vorlage, die noch vor dem 1. Mai erledigt werden müsse. Der Gesetzentwurf wird dem Rechtsausschuß überwiesen. Zur Verhandlung steht dann der durch das Volksbegehren zur Vorlegung an den Reichstag gelangte sozialdemokratisch-kommunistische

Gesetzentwurf zur Enteignung der Fürstenvermögen.

Auf Antrag der Völkischen wird mit der Debatte ein Gesetzentwurf „zur Enteignung des Vermögens der Bank- und Börsenfürsten und anderen Volksparasiten" verbunden.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) kritisiert die Vorgänge im Rechtsausschuß. Alle anderen Mittel versagten, es bliebe nur der Volksentscheid und die entschädigungslose Enteignung der Fürsten. Das deutsche Volk klopfe an die Türe des Parlaments.

Wenn je die Enteignung berechtigt sei, dann gegenüber den deutschen Fürsten. Sie haben das deutsche Volk in den Krieg gestürzt. (Lärm bei den Deutschnationalen und Rufe: „Schämen Sie sich!" „Geschichtslüge!") Sie sind haftbar für das Unglück, das sie über das deutsche Volk gebracht haben. Unter diesen Fürsten, **die jetzt von den Deutschnationalen verteidigt werden, befinden sich englische, montenegrinische und russische Staatsangehörige, die das deutsche Volk ausplündern wollen.** Daß die Deutschnationalen das Enteignungsgesetz als Raub und Diebstahl bezeichnen, ist nicht verwunderlich, aber schwer verständlich ist es, daß die Regierung sich in ihrem Gutachten auf die Seite der Deutschnationalen stellt.

Abg. Graf **Westarp** (Dntl.) lehnt den Enteignungsgesetzentwurf ab. Eine Begründung dieser Ablehnung erübrigt sich. Sie sei selbstverständlich. Dieses erste Volksbegehren sei ein Begehren des Unrechts und des Raubes. (Lärm links.) Die Linke berufe sich auf die 12½ Millionen Stimmen, aber 27½ Millionen Wahlberechtigte habe dieses Treiben abgelehnt. Die 12½ Millionen Stimmen sind gewonnen worden durch eine Fülle von Unwahrhaftigkeiten. (Unruhe links.) Unwahr ist, daß den Fürsten aus allgemeinen Vermögen Mittel zugewandt werden sollen. Es handelt sich um Rückgabe widerrechtlich entzogenen Besitzes. Unwahr ist, daß dem Volk dadurch neue Lasten auferlegt werden sollen. Gerade das Hohenzollernhaus habe auf 83 Prozent, das seien mindestens 873 Millionen, seines früheren Vermögens verzichtet.

— Bei dem Reichsministerium des Innern ist ein Antrag des Sparerbundes auf Zulassung eines Volksbegehrens über die Ablösung öffentlicher Anleihen und die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen eingegangen. Als Vertrauensmann ist das Mitglied des Reichstages, Dr. Best, bezeichnet.

— Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge ist von 1 942 000 am 1. April 1926 auf 1 884 000 am 15. April 1926, d. i. um 3 v. H., zurückgegangen.

— Der deutsch-russische Vertrag findet in der Weltpresse eine sehr ruhige Beurteilung. Nur die französische Presse übt scharfe Kritik an dem Vertragswerk und spricht sogar von der Notwendigkeit eines offiziellen Schrittes in Berlin.

— Ueber das Verhältnis des deutsch-russischen Vertrages zum Locarno-Pakt ist bereits zwischen den Mächten ein Meinungsaustausch in Gang gekommen. Der englische Unterstaatssekretär William Tyrell, der auf seiner Rückreise aus Rom in Paris eingetroffen ist, hatte in dieser Angelegenheit mit dem Generaldirektor des Quai d'Orsay eine erste Besprechung.

Vertagung der Beratung des Fürstenkompromisses.

Berlin, 28. April. Die Verhandlungen des Rechtsausschusses über das Fürstenkompromiß sind nach sehr bewegter Debatte für unbestimmte Zeit unterbrochen worden. Der Vorsitzende, Abgeordneter Kahl, faßte das Ergebnis der Aussprache am Schluß der Sitzung in folgender Erklärung zusammen: Man dürfe den Wert der Kompromißarbeit in 36 Sitzungen doch in keiner Weise unterschätzen. Wie sich die Dinge in allernächster Zeit entwickeln würden, könne niemand voraussehen. Er für seine Person glaube, daß die Zeit kommen wird, wo der Reichstag wieder auf die unentbehrliche Arbeit der Kompromißparteien angewiesen sein wird. In der Spannung des gegenwärtigen Augenblicks sei es allerdings richtig, dem Antrag auf vorläufige Vertagung und Unterbrechung der Verhandlungen zuzustimmen. Er fasse den ihm als Vorsitzenden zugedachten Auftrag dahin auf, daß er nach Vereinbarung mit den Obmännern der Parteien die nächste Sitzung unter eigener Verantwortlichkeit für diese Fragen einzuberufen habe. Der Vertagungsantrag wurde darauf angenommen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 1. Mai. „Der wunderschöne Monat Mai — als alle Knospen sprangen" dürfte sich in diesem Jahre endlich einmal seinem traditionellen Charakter entsprechend zeigen, so daß wir, was den diesjährigen Frühling betrifft, zu einigen Hoffnungen berechtigt sind. Schon der überaus stetige April mit seiner in diesem Jahre zielbewußten Förderung der Natur draußen hat uns ein gutes Stück Weg in den Lenz hineingebracht. Aufgabe des Maies wird es sein, diese Schönheit weiter zu vertiefen und zu ihrer allmählichen Ueberleitung in die sommerliche Pracht und Fülle beizutragen. — Wie schön ist es doch zurzeit draußen im Freien! Laubbäume, um deren Zweige eine einzige feuchtwarme Nacht einen zarten, resedagrünen Schleier gelegt hat, Tannen und Fichten, auf deren Aesten feierlich wie Weihnachtskerzen die jungen, maifrischen Triebe leuchten, Hausgärten, in denen sich neben letzten Lenzesblumen schon die Knospen für den zu erwartenden Blütenflor des Sommers zeigen. — Es ist und bleibt doch einmal so: Mag jeder Monat seinen eigenen, ihm gebührenden Charakter tragen, mag jeder einzelne uns mit besonderen Eigenarten erfreuen, die nur ihm verliehen sind, am schönsten bleibt doch der Mai, der Monat des Lenzes und der strahlendsten Lebensfreude.

* **Laasphe**, 30. April. (Autounfall.) Das Eisenbahn-Betriebsamt Siegen schreibt uns: Am 27. dieses Mts. gegen 6,50 Uhr nachmittags stieß ein aus Richtung Saßmannshausen kommender Personenkraftwagen auf dem Provinzialstraßen-Uebergang in km 47,386 zwischen den Bahnhöfen Friedrichshütte-Laasphe und Saßmannshausen mit dem in Richtung Erndtebrück fahrenden Personenzuge 752 zusammen. Der Besitzer und Führer des Kraftwagens Adolf Schmidt aus Banfe wurde unerheblich am Kopf verletzt und der Kraftwagen beschädigt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Ueber den Auto-Unfall schreibt ein Augenzeuge im Wittg. Kreisbl.: Glück hatten am Dienstag abend die Insassen eines Autos aus Banfe, das in der Nähe unseres Ortes in dem Augenblick die Straße befuhr, als der 7,40 Uhr in Erndtebrück eintreffende Personenzug die betreffende Straßenstelle überquerte. Der Geistesgegenwart des Chauffeurs gelang es, das Auto im letzten Augenblick zu wenden und so zertrümmerte der Zug den Wagen nur an einer Längsseite, wobei der Chauffeur Kopfverletzungen erlitt. Die weiteren Insassen, eine Dame und ein Herr, kamen mit dem Schrecken davon.

* **Laasphe**, 30. April Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle nochmals auf das heute abend im Fuchs'schen Saale stattfindende Militär-Streichkonzert aufmerksam zu machen. Beginn 8¼ Uhr.

* **Laasphe**, 30. April. (Personalie.) Der Eisenbahn-Assistent Wilhelm Schneider hierselbst wird zum 1. Mai nach Station Kirchen a. Sieg versetzt.

-g. **Luisenburg**, 30. April. Am Sonntag, den 25. April fand hier die diesjährige 2. Monatsversammlung des Imkervereins Luisenburg statt, die von 17 Mitgliedern besucht war. Zunächst wurde die Tabakfrage erörtert. Der Hauptverein hatte guten, billigen Tabak angeboten. Auf eine Umfrage des Vorsitzenden sollten 7½ Ztr. bestellt werden. Die Bestellung kam aber zu spät. Vor kurzer Zeit wurde dann dem Vorsitzenden wieder mitgeteilt, daß er 70% der ursprünglichen Bestellung noch bekommen könne, jedoch müßten auch billige Zigarren und Zigaretten mit übernommen werden. Da inzwischen einige Imker selbst Tabakproben bekommen haben und sehr zufrieden damit sind, ist die Bestellung abgegangen. Hoffentlich wird dieser Tabak den Imkerfrauen und Bienen nicht schlecht bekommen. Der Jahresbeitrag wurde auf 2.50 Mk. ermäßigt. Die Hälfte desselben soll bis zum 1. Juli und der Rest bis 1. Oktober bezahlt werden. Wegen der Zuckerbeschaffung sollen die Vertrauensmänner in den einzelnen Bezirken nachfragen und in der nächsten Versammlung angeben, wieviel Zucker von den einzelnen Imkern gewünscht wird. Der heutige Preis für die Imker beträgt pro Pfd. 31½ Pfg. Die Monatsversammlungen wurden auf den letzten Sonntag im Monat gelegt. Herr Rektor Ruppersberg hielt einen Vortrag über Imkerarbeiten im Monat Mai, an den sich eine rege Aussprache anschloß. Die nächste Monatsversammlung findet am 30. Mai um 2 Uhr im „Wittgensteiner Hof" in Erndtebrück statt. Mit dieser Versammlung zusammen fällt die Jahresversammlung des Kreis-Imkervereins, wozu nicht nur die Imker der Ortsvereine Christianseck und Aue-Wingeshausen, sondern auch diejenigen der schlafenden Ortsvereine im Kreise herzlich willkommen sind. Herr Lehrer Hildmann wird einen Vortrag halten über Imkerarbeiten im Juni (Schwärmen, Schleudern), daran schließt sich eine Standschau bei Herrn Oberförster Mahr an, die sehr interessant wird, da es sich um Oberbehandlung in Gerstungsbeuten handelt. Herr Adolf Bäcker-Erndtebrück wird dann auf demselben Stande einen Kunstschwarm machen. Um 6 Uhr war die Versammlung beendet.

Erndtebrück, 29. April. In der am vergangenen Freitag unter dem Vorsitze des Amtmanns Rößler abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung, zu der außer dem Gemeindevorsteher sämtliche Gemeindeverordnete erschienen waren, wurde das Folgende verhandelt und beschlossen: 1. Zur Herstellung einer Vorflut für den Bahnhof Erndtebrück wurde von der Gemeinde, die ein großes Interesse an der Herstellung der Anlage hat, ein Zuschuß bewilligt und die Unterhaltung des Kanals, soweit er in Gemeindeeigentum zu liegen kommt, übernommen. 2. Der noch in der Landabtretungssache seitens der Fürstlichen Rentkammer an diese zu zahlende Betrag wurde bewilligt. Die katasteramtliche Umschreibung der Grundstücke wird in Kürze erfolgen. 3. Wegen Regelung des Unfallmeldedienstes am hiesigen Postamt wurden Amtmann und Gemeindevorsteher mit der Führung von Verhandlungen mit der Post betraut. 4. Ein Antrag auf Instandsetzung eines Grabens wurde der Wegebaukommission überwiesen. 5. Angenommen wurde der Antrag Nollkämper, bei der Reichsbahn-Verwaltung den Antrag auf Ausgabe von Sonntagsfahrkarten nach Altenhundem zu stellen.

Erndtebrück, 30. April. Mit welcher Außerachtlassung aller Vorsicht oft von Kraftfahrern gefahren wird, beweist mal wieder ein Vorfall, der sich zwischen Lützel und Erndtebrück zutrug. Ein Motorrad mit Beiwagen, das mit gleicher Richtung eines von Lützel kommenden Personenzuges fuhr, benutzte fast ganz die linke Seite der Fahrbahn, weil der Fahrer sich damit beschäftigte, sich mit Personen im Zuge zu unterhalten. Hierbei vergaß er wohl anscheinend, daß es seine Pflicht war, seine Augen auf die Fahrbahn zu richten, so daß ein Motorradfahrer von hier, der aus Richtung Erndtebrück kam und dessen Warnungszeichen der Führer des Rades mit Beiwagen überhörte, nur mit knapper Not zwischen diesem und dem Zuge hindurchfahren konnte. Wie leicht hätte da ein schweres Unglück entstehen können. Eine empfindliche Strafe für den leichtsinnigen Fahrer wäre da am Platze. — Ein heiteres Stückchen ereignete sich Donnerstag morgen auf der Bahnstrecke zwischen Oberndorf und Leimstruth, das auch schlimmer hätte auslaufen können. Ein Viehhändler aus Laasphe hatte dort eine Kuh nach Erndtebrück verladen. Auf der Fahrt hat sich dann anscheinend die Waggontür geöffnet, und die Kuh hat sich befreit und ist aus dem Wagen gesprungen. Das Staunen in Erndtebrück vor dem leeren Wagen war groß. Die Kuh konnte bei Oberndorf gleich eingefangen werden. Ihr war, von einer kleineren Verletzung abgesehen, nichts zugestoßen. Ein Extrazug brachte dann das Stück Vieh nach Erndtebrück. (Sieg. Ztg.)

— **Breidenstein**, 29. April. Ueber die Bluttat hierselbst berichtet der Hinterl. Anz.: Heute wurde unser friedliches Dorf durch einen gräßlichen Vorfall in ungeheure Aufregung versetzt. Ein irrsinnig gewordener junger Mann, der frühere Hüttenarbeiter Schwarz, drang auf die Frau des Platzmeisters Adam Meißner mit einer Hacke ein und versetzte ihr, bevor Hilfe zur Stelle war, mehrere Schläge auf den Kopf, die den Schädel zertrümmerten. Die schwer verletzte Frau Meißner, Mutter von fünf Kindern, wurde in die Klinik nach Marburg gebracht, woselbst sie, wie uns mitgeteilt wurde, an der erhaltenen schweren Verwundung in dieser Nacht gestorben ist. Der anscheinend an religiösem Wahnsinn leidende Täter ist sofort in die Anstalt nach Herborn überführt worden.

Turnen * Spiel * Sport.

Sportvorschau.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, treffen sich die beiden ersten Mannschaften von Spiel- u. Sportverein Hilchenbach und VfB. Erndtebrück auf dem Platz in Schameder zum fälligen Rückspiel. Hilchenbach ist B-Meister des Siegerlandes und stellt eine gute Mannschaft, sodaß mit einem spannenden Kampf gerechnet werden kann. Erndtebrück ist durch das Fehlen seines Mittelstürmers geschwächt.

An demselben Tage spielen auch die beiden Jugendmannschaften von VfB. Erndtebrück und dem erst seit einiger Zeit bestehenden VfR. Schameder.

Am Sonntag den 2. Mai spielt in Feudingen die dortige 1. Mannschaft gegen Wiesenbachs 1. Mannschaft. Es dürfte ein sehr interessantes Spiel zu erwarten sein. Anstoß 2½ Uhr; vorher Jugendspiel.

Schwerhörige

können unsere neuesten **Hör-Apparate** am **Montag den 3. Mai von 11—4 Uhr** im **Bahnhofshotel in Laasphe** unverbindlich prüfen.

Deutsche Otophone-Comp. G. m. b. G.
Frankfurt a. M., Ulmenstraße 47. — Gegründet 1910.

Vermischtes.

— **Berlin**, 29. April. (Schweres Bauunglück.) In der 10. Abendstunde hat sich ein schwerer Unfall auf dem Neubau des Großkraftwerkes Rummelsburg ereignet. Infolge Einsturzes eines großen Kranes fielen die auf demselben beschäftigten Arbeiter aus erheblicher Höhe hinab. 8 Arbeiter sind tödlich verunglückt. Wie der Unfall entstanden ist, konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Es handelt sich um den Zusammenbruch eines 40 Tonnen-Laufkrans.

⊙ **Verurteilte Straßenräuber.** Das Schöffengericht in Gießen verhandelte gegen zwei jugendliche Landstreicher, die in Homburg vor der Höhe einen etwa 70 Jahre alten Herbergsbruder kennengelernt haben, von diesem beköstigt wurden und dann zusammen mit ihm weiter walzten. Bei Obereschbach überfielen sie jedoch den alten Mann und raubten ihn völlig aus. Beide wurden wegen Straßenraubs zu 2½ bezw. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

** **Lintfort.** (Kühne Flucht eines Verbrechers.) In einem Hause der Georgstraße wurde ein steckbrieflich verfolgter Einbrecher von Polizeibeamten aufgespürt. Der Verbrecher sprang über den Kopf eines Beamten hinweg aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße. Er entkam, trotzdem ihm mehrere Schüsse nachgesandt wurden.

** **Koblenz.** (Sprengung eines amerikanischen Denkmals.) Im Siegestaumel hat zu Beginn des Jahres 1919 die 1. Division der amerikanischen Besatzungsarmee am Endziel ihres Vormarsches in Ebernhahn auf dem Westerwald ein Denkmal geschaffen, das in der Hauptsache aus einem riesigen Betonblock mit Inschriften bestand. Durch Sprengungen ist nun das Denkmal dem Erdboden gleich gemacht worden.

** **Neheim.** (Großfeuer auf einem Rittergut.) In der Nacht brach auf dem Rittergut Oevinghausen zwischen Neheim und Wickede-Ruhr plötzlich ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden Winde schnell ausbreitete. Die Feuerwehr konnte nur die Wirtschaftsgebäude retten. Das alte Herrenhaus mit seinem reichen Inhalt an altertümlichen Möbeln brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es ist eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet worden, da man Brandstiftung vermutet.

** **Duisburg.** (Durch Kurzschluß tödlich verbrannt.) Auf den Rheinischen Stahlwerken wollte ein Schalttafelwärter einen 500-Volt-Automaten untersuchen. Infolge Kurzschluß schlug eine Stichflamme aus dem Automat und entzündete die Kleider des Wärters. Dieser erlitt so schwere Brandwunden, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

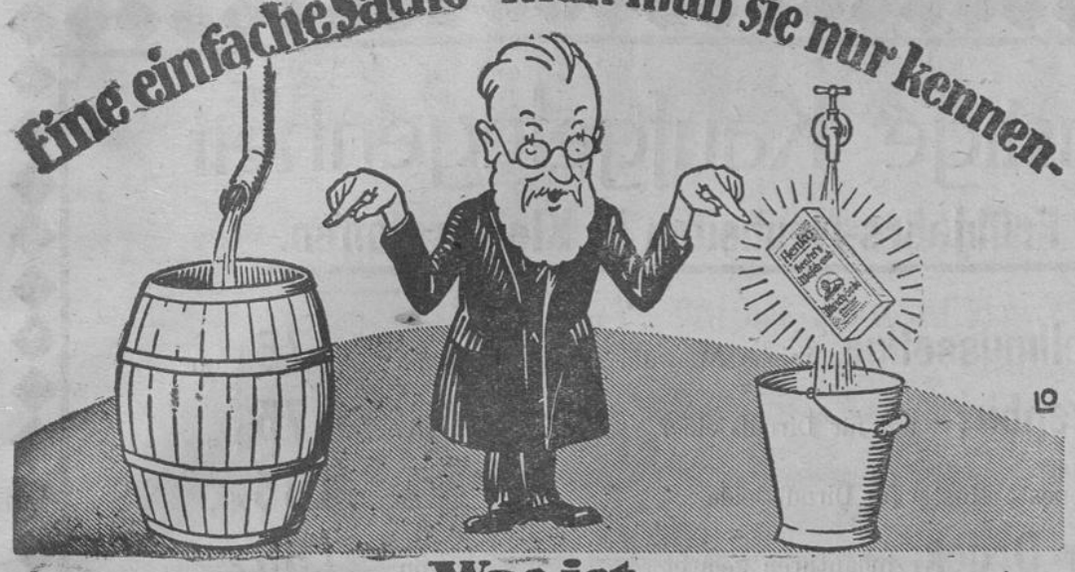
□ **Waldbrand.** Ein Waldbrand vernichtete bei Torgau rund 100 Morgen Jungholz. Feuerwehren, Schutzpolizei und Reichswehr bekämpften den Brand durch Abholzung, so daß die Gefahr für die umliegenden Ortschaften beseitigt werden konnte. Der Schaden ist groß.

□ **Die Gewalt einer Windhose.** In Chemnitz wirbelte in einem Gartenrestaurant ein Windhose zwölf Gartentische und mehr als 50 Gartenstühle fast haushoch in die Luft und schleuderte sie über die Gipfel der Bäume hinweg. Da infolge eines schweren Gewittersturmes die zahlreichen Gäste den Garten verlassen hatten, kam niemand zu Schaden.

□ **In den Tod gerast.** Auf der Leipziger Chaussee in nächster Nähe von Magdeburg überschlug sich ein Auto, als es mit einer Geschwindigkeit von 80 Km. die Chaussee hinunterjagte. Der Führer des Autos, ein Ingenieur aus Bremen, war sofort tot, während sein Mitfahrer mit leichteren Verletzungen davonkam.

□ **Explosion in einer Pulverfabrik.** In der Pulverfabrik Trofaiach bei Graz ereignete sich aus bisher unbekannter Ursache eine heftige Explosion, wobei zwei Arbeiter getötet wurden. Die nördliche Wand des Gebäudes wurde weggerissen und das Dach etwa 150 Meter weit fortgeschleudert. Die Erschütterung war so gewaltig, daß bei vielen Häusern des Ortes die Fensterscheiben zertrümmert wurden.

□ **Das Unwetter in Italien.** Das Sturmwetter an der Westküste Italiens hielt an, heftige Gewitter folgten. Viele Häuser wurden abgedeckt. Die Kuppel der vatikanischen Sternwarte wurde beschädigt. In Neapel sank eine mit etwa 1600 Zementsäcken beladene Barke. In Genua wurde der Ozeandampfer „Julius Cäsar", als er von vier Schleppern in den Hafen gebracht wurde, vom Sturm erfaßt und auf Grund getrieben.



Was ist weiches Wasser?

Waschen Sie, verehrte Hausfrau, einmal Hände und Gesicht mit **Regenwasser**, u nehmen Sie zum Vergleich **Wasser aus der Leitung**

Bei Regenwasser
ein weiches wohliges Gefühl auf der Haut und kräftige Schaumbildung bei spar. samstem Seifenverbrauch

Bei Leitungswasser
weniger Schaum trotz **guter** Seife und Mehrver brauch!

Also:
das **weiche** Regenwasser braucht **weniger**, das **harte** Leitungswasser aber **mehr** Seife oder Waschmittel! Bedenken Sie, was das bei Ihrer Wäsche ausmacht!

Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser den Sie zur Wäsche gebrauchen vorher eine Handvoll

Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda

auf: Dann haben Sie das schönste weiche Wasser Sie waschen sparsam, Sie waschen angenehm und kennen keine Kalkflecke

---

Obst- und Gartenbau-Verein.

Dienstag, den 4. Mai, abends 8½ Uhr im Kurhaus Kohlstädt in Laasphe

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Satzungsänderung.
3. Allgemeine Besprechungen.

Zu dieser ersten Versammlung des wieder neu aufzulebenden Vereins werden sämtliche Mitglieder sowie bisher noch fernstehende Interessenten gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die gesetzliche **Miete** beträgt für den Monat April 1926 90% der Friedensmiete.

Erndtebrück, 22. April 1926.

Der Amtmann: Roeßler.

Schneidermeister übernimmt die Anfertigung von

Maßanzügen,

auch von zugeschnittenen Sachen. Schriftl. Off. unt. **O. 14** an die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.



Zur gefl. Beachtung.

Wer beabsichtigt, ein

Grabstein-Denkmal

zu kaufen, prüfe zunächst, welche Qualität die haltbarste ist. Durch langjährige Geschäftserfahrungen habe ich die bestimmte Ueberzeugung erlangt, daß das Grabsteindenkmal mit **Glasplatte,** was Haltbarkeit anbelangt, sehr ungeeignet ist, da solche im Sommer durch die Hitze und im Winter durch den Frost zersplittern. Als **erstklassige Qualität** ist stets ein **schwarz poliertes Naturdenkmal** oder eine **schwarz polierte Naturplatte zu empfehlen,** da diese jede andere Qualität an Haltbarkeit übertrifft.

Zur Lieferung letztgenannter Qualitäten empfehle ich daher meine reichhaltigen Lager in der Königstraße und Kirchplatz 2.

Chr. Buschhaus, Grabsteingeschäft,
Laasphe.

Spargel,
Blumenkohl,
Rübstiel,
Spinat,
Radieschen,
Rhabarber,
Schwarzwurzeln,
Schlangengurken,
Kopfsalat
von 20 Pfg. an pro Kopf
frische Landeier und
geräucherten Schellfisch
zum billigsten Tagespreise empfiehlt

H. Seibel, Laasphe,
Bahnhofstraße.

Wohnung

von 6 Zimmern einschl. Küche für sofort oder später gegen hohe Miete gesucht. Offerten erbeten unter A. Z. 360 dieser Zeitung.





Freiw. Feuerwehr Laasphe

Uebung

Sonntag den 2. Mai.
Vorm. 8 Uhr Antreten der Wehr am Spritzenhaus.
Der Brandmeister.



Schießabteilung
des
Laaspher Schützenvereins.

Sonntag den 2. Mai 1926, nachmittags ab **3 Uhr** wird **geschossen.**
Der Schützenmeister.



Turnverein Laasphe.

Sonntag den 2. Mai
Halbtägiger Turnermarsch
Alertsberg—Ditzrod.
Abm. 6 Uhr ab Vereinslokal.



S. G. V.
Abtl. Laasphe.

Sonntag, den 2. Mai
Großmanntour.
Abmarsch 6 Uhr vormittags von der Oberschule. Gäste willkommen. **Frisch auf!**
Der Wanderrat.



S. G. V.
Abteilung Erndtebrück.

Sonntag, den 2. Mai
Wanderung.
Abfahrt mit dem Zuge (4. Kl.) 12,16 Uhr mittags nach Vormwald. Wanderung über Kronprinzeneiche, Sohlbach, Hohenroth, Erndtebrück, Wanderstrecke etwa 15km. Gemahlenen Kaffee mitbringen. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Wanderrat.**

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat
Muß scheiden.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Therese Wörster
geb. **Wolzenburg**

im Alter von fast 45 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erndtebrück, 30. April 1926.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.

Laaspher  **Schützen-Verein.**

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 9. ds. Mts.,** nachm. **4 Uhr** im Westfälischen Hof statt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage und Entlastung des Rendanten.
3. Wahl von 2 Rechnungsprüfern für 1926.
4. Vorstandswahl.
5. Festsetzung bezw. Feier des diesjährigen Festes.
6. Festsetzung der Beiträge und Eintrittsgelder.
7. Entgegennahme von Anträgen.
8. Anmeldung neuer Mitglieder.
9. Verschiedenes.

Laasphe, den 1. Mai 1926.

Der Vorstand.

Sonntag, den 2. Mai

große

Tanzbelustigung

im Gasthof Schäfer, Niederlaasphe,

wozu freundlichst einladet

Die Burschenschaft.

Brennholz-Verkauf

der Fürstlichen Oberförsterei Laasphe.

Am Dienstag, den 4. Mai 1926,
von **nachm. 2 Uhr ab,** werden in der Gastwirtschaft Grübener in Stünzel aus den Distrikten Enderbachskopf, Mittlere Hohekopf, Obere Hohekopf, Kreuz und Weidenhauser Jungfer meistbietend verkauft:

1	rm	Buchen-Knorrholz,
2	„	„ Knüppel,
9	„	Fichten-Scheit,
56,75	„	„ Knüppel,
1135	„	Buchen-Reiser 2. Kl.

Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen im Termin.

Warnung!

Wir geben hiermit bekannt, daß wir mit der unterzeichneten Theatergruppe, die am 2. Mai in Erndtebrück spielt, nichts zu tun haben. Die betreffende Gruppe hat wohl für uns gespielt, gehört aber nicht mehr zu uns. Sie hat nur auf unsere Kosten das Stück eingeübt und versucht heute, Kapital daraus zu schlagen.

Wir ersuchen jeden Kameraden, sowie unsere Freunde und Gönner, die Sache zu meiden.

Der Vorstand der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener Ortsgruppe Wittgenstein-Laasphe.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden.

Todesanzeige.

Heute morgen 11 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Jüngst
geb. Hoffmann

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie W. Jüngst.

Erndtebrück, den 29. April 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Mai, nachm. 3 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir dem Kriegerverein, der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Herrn Pfarrer Sahner für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung unseren herzlichsten Dank.

Familie Ludwig Wörster.

Günstige Kaufgelegenheit

für Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen.

Baumwollmusseline,	reiche Auswahl Dessins in	von	75 ₰ an
Kleiderzephir,	uni für Dirndlkleider	von	75 ₰ „
Karos,	neueste Muster für Dirndlkleider	von	1,35 M. „
Kasseler Druck,	indanthren gefärbt	von	1,50 M. „
Wollmusseline,	aparte Farben und Zeichnungen	von	1,90 M. „
Waschseide,	moderne Streifen und Karos	von	1,80 M. „
Schweizer Vollvoile,	moderner Druck u. Bordüren,	von	1,50 M. „

Gebrüder HESSE,
ERNDTEBRÜCK.

Beginn der Strohhutsaison:

APRIL
30
FREITAG



Ich biete an Strohhüte für Herren, Knaben und Mädchen in verschiedenen Farben und Formen

Reiche Auswahl in

Maletots,

dem Sommerhute des richtig und gut angezogenen Herrn, und in grünen Arbeits- u. Wanderstrohhüten. Für Kinder besonders hübsche Strohhüte.

Ludwig Schröder,
Laasphe.

Sonntagsausflugs-Fahrten

für kleinere Vereine und Gesellschaften übernimmt

Rich. Aesserschmidt,
Hesselbach.

„Es müsste eigentlich zum Gesetz werden,

dass in jedem Hause entsprechend seiner Grösse

Minimax-Apparate aufgestellt sein müssen,"

so schreibt Herr W. Hildebrandt in Plauen i. Vogtl.

Wir verweisen nochmals auf die heutige Vorführung um 12 Uhr mittags auf dem Hofe der Aufbauschule.

Kurhaushotel Battenberg-Eder

Fernsprecher 54, Bes. **A. Auer.**

Herrl. waldr. Höhenlage. — Neuzeitl. einger.
Beste Pension 6 RM.
Ueber 200 Pers. fass. Versammlungsraum.
Das ganze Jahr geöffnet.

Männergesangverein Eintracht, Laasphe.

Die Wirtschaft

zu dem am zweiten Pfingstfeiertage stattfindenden **Sängerfest** soll am **Montag, den 3. Mai, abends 9 Uhr** in unserem Vereinslokal vergeben werden. Reflektanten haben Preistafeln für zu verabfolgende Speisen und Getränke bis spätestens Montag, den 3. Mai, mittags 12 Uhr an den Vorsitzenden L. Schäfer einzureichen.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Centralheizungs-
Etagenheizungs-
Wakat-Herdheizungs-
Anlagen
in bester sachgemäßer Ausführung.
Albert Hoefer, Siegen i/W.
GEGRÜNDET 1876 * TELEFON NR: 258.

Klee- u. Grassamen
alle Arten
und Futterbau-Mischungen
wieder eingetroffen.
Laasphe. **Fr. Metz Wwe.**

Mehrere Zentner
Kartoffeln
abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle der Wttg. Ztg.

Kirchlicher Anzeiger.

Evang. Gottesdienste in Laasphe.

Sonntag Cantate, 2. Mai.
10 Uhr: P. Adams.
Sammlung f. den Kirchengesangverein Westfalen u. die Märkische Bibelgesellschaft.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.